

Ich sitze in der Augustsonne und bin voller Freude und Dankbarkeit. Freitag, der 13. August 2021 war in der Rückschau ein echter Glückstag für mich. Und das kam so:

Morgens gegen 9 Uhr sind wir mit unserer Hündin zum Spaziergang am Maisfeld unterwegs und dürfen mal wieder die blühende Pracht genießen. Vor uns laufen 3 Menschen, die am Weg durch das Maisfeld stehen bleiben und sich das Schild über den Maisanbau durchlesen. Wir kommen ins Gespräch über das Feld und freuen uns gemeinsam einen Moment lang an den Blumen und den vielen Insekten, die auch früh unterwegs sind.

Um halb zwölf habe ich einen wichtigen Termin in Hohen Neuendorf mit dem Schulleiter einer Schule. Auf dem Weg von Frohnau nach Hohen Neuendorf fahre ich mit dem Fahrrad den Pechpfuhlweg entlang und bin wieder voller Bewunderung für die blühende Pracht links und rechts am Maisfeld. Auf der Höhe des Golfplatzes Richtung Stolpe liegen die Sommerpflaumen am Wegesrand. Reif und süß und so viele, dass mir die "Fülle der Natur" wieder bewusst wird.

In der Schule angekommen, werde ich von einem Schüler persönlich direkt zum Schulleiter begleitet. Wir wollen uns kennenlernen und gemeinsam Visionen entwickeln, wie die Schule und die Vereine rund ums Stolper Feld in Zukunft die eine und andere Aktion zusammen planen können. Das Gespräch ist eine wahre Freude, denn die Ideen purzeln nur so aus uns heraus. Am Ende sind wir dann beim Honig angelangt und wie toll die Bienen auf dem Feld in diesem Jahr ihren Baustoff für den Honig finden. Vor mir sitzt nämlich ein Imker

Ganz beschwingt von dem guten Gespräch und den vielen Ideen schwinge ich mich um 13 Uhr aufs Fahrrad und fahre fröhlich in Richtung Frohnau. Ich will nochmal kurz am Feld vorbeischauen und wähle den Weg von Hohen Neuendorf über die Invalidensiedlung und den Mauerweg. An der Kreuzung Mauerweg/FrohlaWi-Feld steht eine Gruppe von 8 Menschen, die dort sehr

aufmerksam einem Herren lauschen, der offensichtlich etwas über das Feld erzählt. Alle Augen richten sich nämlich auf die Sonnenblumen am FrohlaWi-Feld. Ich kann nicht anders, halte an und frage, was denn hier Wichtiges besprochen wird. Sehr freundlich bekomme ich Auskunft darüber, dass der Herr seinen Kolleg*innen ein bisschen was über die Felder und die FrohlaWi-Idee erzähle. Ich biete spontan an, dies zu ergänzen und das Interesse ist groß. Nach 5 Minuten werde ich mit viel Lachen, einem Dankeschön und freundlichem Winken verabschiedet.

Als wir dort so stehen, höre ich, dass der Mähdrescher auf dem Roggenfeld unterwegs ist. Ich fahre also noch die kleine Schleife, um zu sehen, ob ich Felix Schneermann vielleicht auf dem Mähdrescher sehe und ihm mal winken kann. Aber das Fahrzeug ist zu weit weg. Es ist eine Stimmung, die zum August passt und ich stehe noch eine Weile dort, um dem Fahrzeug und dem über dem Feld kreisenden Greifvogel zuzuschauen. Da erblicke ich einen jungen Mann am Rand des Roggenfeldes, der dort auf dem Boden im Schatten sitzt, seinen Hund vor sich liegend und ein Buch liest. Es ist ein idyllisches Bild und ich freue mich auch darüber und denke: "Die Menschen genießen diese Landschaft – wie schön!"

Ich komme mit dem jungen Mann kurz ins Gespräch, weil ich ihn nach dem Roggenschild frage, welches dort stand und nun verschwunden ist. Er kann mir nichts zum Schild sagen, gibt mir aber den Hinweis, dass die Kinder vom Waldkindergarten wohl bis vor Kurzem hier gewesen sind und am Apfelbaumplatz gespielt haben.

Der Weg durch das FrohlaWi Feld zeigt mir wieder mal die blühende Pracht, die dort entstanden ist: Ringelblumen, Malven, Sonnenblumen und noch viel mehr. Ich schiebe mein Fahrrad, weil es viel zu schade ist, dort durchzufahren und die vielen Blumen gar nicht langsam genießen zu können. Wieder am Mauerweg angekommen steige ich auf und fahre keine 100 Meter, als ich links im Robinienhain ein Pärchen auf einer Decke im Schatten liegen sehe. In mir ist es nun wirklich romantisch, so kurz vor der Grenze zum Kitsch.

Ich komme ganz beseelt nach Hause und ein paar Stunden später, abends gegen 20 Uhr, sind wir noch mal zu dritt und mit 2 Hündinnen am Feld. Ich will die Abendstimmung aufgreifen. Am Mauerweg hören wir schon auf Höhe der Dirt-Bike-Anlage laute Musik. Wir gehen zum Weg am Rand des Maisfeldes und sehen eine Gruppe von Menschen, die dort stehen und mit Gläsern anstoßen. Es ist eine lustige Stimmung und so will ich doch noch wissen, was dort gefeiert wird. Ich werde freundlich begrüßt und sogar zu einem Drink eingeladen. Es sind nicht die "üblichen" Jugendlichen, sondern Menschen aus Frohnau zwischen 30 und 60 Jahren, die laut ihrer Aussage feiern, dass die Arbeitswoche zu Ende ist. Sie genießen sehr offensichtlich die Abendstimmung, nur die Mücken sind wohl etwas lästig.

Wir gehen dann weiter in Richtung Hohen Neuendorf und an der Kreuzung, an der ich schon am Morgen den 3 Menschen begegnet bin, hören wir erneut laute Musik direkt aus dem Maisfeld. Dort ist eine kleine Bauminsel – der Fachbegriff im Naturschutz lautet "Landschaftselement" – welche von Jugendlichen zum Feiern sehr gerne genutzt wird. Die Musik ist eine andere als die von der Gruppe davor, deutlich mehr Bässe. Auch dort ist das fröhliche Leben in der sommerlichen Abendstimmung zu spüren und natürlich zu hören. Hier gehen wir dann nicht mehr vorbei, die Feiernden wollen sicherlich unter sich bleiben.

Am nächsten Tag wache ich morgens auf und denke: "An einem Tag habe ich so viel Schönheit, Freude, Fröhlichkeit und Leichtigkeit gesehen und erleben dürfen, weil das Feld uns den Rahmen bietet. Das möchte ich gerne teilen."

Und wie ein Geschenk kommt dann beim erneuten Spaziergang am Vormittag, diesmal am Feldrand an einer anderen Stelle noch eine, die 24 Stunden abschließende Zugabe: Ein Paar aus Frohnau steht am Rand des Blühstreifens und pflückt einen kleinen Blumenstrauß. Wir müssen warten, da sie an uns vorbei wollen und ich bemerke, wie schön der Blumenstrauß aussieht. Der Mann sagt lachend, dass seine Frau, die neben ihm läuft und strahlt,

heute Geburtstag hat und sie einen kleinen Geburtstagsstrauß gepflückt haben. Die Frau ergänzt noch: "Wir wissen nicht, ob wir das überhaupt dürfen und waren ganz vorsichtig nur am Rand und haben gar nicht viel mitgenommen." Darauf sage ich: "Wenn es Sie erfreut, dann ist es richtig." Wir winken uns noch lächelnd zu und die beiden laufen mit ihrem wunderschönen Strauß in unsere Richtung winkend, nach Frohnau.

Die 24 Stunden Stolper Feld haben blumig begonnen und mit einem Strauß voller Sonne und Freude waren sie zu Ende.

Diese schönen Erlebnisse sind nur ein Ausschnitt von dem, was nahezu jeden Tag am Feld zu erleben ist: die Freude über eine Veränderung direkt vor der Haustür, die die Menschen zusammenbringt, ein Lächeln aufs Gesicht zaubert und Freude in die Herzen von vielen bringt.

